

Protokoll des Erstgesprächs der BI mit LR Pernkopf

Mitschrift des Erstgesprächs der BI „Lebenswertes Paudorf“ und „FreundInnen des Dunkelsteinerwalds“ mit NÖ Landesrat für Umwelt und Energie, Dr. Stephan Pernkopf, am 2. Oktober 2012.

Mündlicher Antrag auf schrittweisen „Landschaftsschutz für den Dunkelsteinerwald“

Anwesende

Landesrat Dr. Stephan Pernkopf
Ing. Johann Watschka
Bezirkshauptfrau Dr. Elfriede Mayrhofer
DI Jürgen Maier

Dr. Eva Maria Katholnig (Biologin)
Wolfgang Janisch (BI „Lebenswertes Paudorf“)
Walter Kosar (BI „Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds“)
Herbert Loitsch (BI „Freunde und Freundinnen des Dunkelsteinerwalds“)

Ort

3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Protokoll

Landesrat Mag. Stephan Pernkopf heißt alle willkommen.
Die Anwesenden stellen sich vor.

Kosar eröffnet: „Ihr Kollege, Landesrat Wilfing, hat uns empfohlen, den Dunkelsteinerwald unter Landschaftsschutz zu stellen. Und auf Grund dieser wunderbaren Idee Ihres Kollegen sind wir heute hier, um über dieses Thema zu sprechen.“

LR Pernkopf: „Das ist mir neu, dass er Ihnen das empfohlen hat!“

Janisch: „Wir waren im Herbst vorigen Jahres bei Herrn Mag. Hiesberger und Mag. Wilfing im Zusammenhang mit der sogenannten Paudorfer Blase, wo der (geplante) Steinbruch nicht zustande gekommen ist. Wir haben uns informiert, denn wir wollten, dass das auch nachhaltig nicht mehr als Abbaugelände für mineralogische Rohstoffe herangezogen werden kann. Dann waren wir eben bei Mag. Wilfing und der hat gemeint, wir sollen uns an Sie wenden, um dieses Areal als Landschaftsschutzgebiet auszuweisen.“

LR Pernkopf: „Ja, das ist einmal geprüft worden. Ich verstehe die Aufregung nicht. Es war eine Umwidmung angedacht, aber die hat nicht stattgefunden. Also kann dort kein Steinbruch gebaut werden.“

Kosar: „Es herrscht auch keine Aufregung, sondern große Hoffnung, dass das in Stein gemeißelt wird, dass die Bevölkerung auch vertrauen kann, dass das auch so bleibt. Die Politik ändert sich, die Menschen ändern sich, aber ein Landschaftsschutztitel garantiert, dass das, was der Herr Landeshauptmann will, für alle Zeiten so bleiben wird.“

LR Pernkopf: „Man muss nur zwei Dinge auseinanderhalten. In meinem Bereich laufen tausende Verfahren, Wasserrecht, Naturschutzrecht. Ich kann nicht immer, wenn es ein Projekt gar nicht gibt irgendetwas klären. Das muss ja fachlich begründet sein. Wenn Sie eine fachliche Begründung haben?“

Janisch: *„Das haben wir!*

LR Pernkopf: *„...dann kann ich das gerne prüfen lassen, dann können wir uns das ernsthaft anschauen. Aber Sie müssen verstehen, ich kann nicht, wenn es tausende Verfahren gibt, oder in dem Fall kein Verfahren, weil es ja nicht umgewidmet worden ist, dann besteht ja überhaupt kein Handlungsbedarf. Außer es gibt Unterlagen, wo Sie sagen, dass sollte in diesem Sinn geprüft werden, dann schauen wir das gerne an“*

Kosar: *„Die Hauptmotivation ist der Wunsch der Bevölkerung, die ja schließlich Ihr Arbeitgeber ist.“*

LR Pernkopf: *„Ja, das wissen wir“*

Dr. Katholnig: *„Es kann auch hier kein Wunsch entstehen, ein Gebiet unter Schutz zu stellen, wenn praktisch niemand diesen Wunsch an Sie heranträgt...“*

LR Pernkopf: *„Das ist klar“*

Katholnig: *„Deshalb sind wir da und wir sind auch nicht ohne Unterlagen gekommen, sondern wir haben nach unseren Möglichkeiten alles zusammengestellt, was dieses Gebiet wirklich als einzigartig auszeichnet, und das wird Herr Kosar Ihnen geben.“*

Kosar überreicht Landesrat Pernkopf die Studie.

Janisch: *„Frau Dr. Katholnig ist auch Verfasserin dieser Studie.“*

Katholnig: *„Das ist nicht ganz richtig. Der Verfasser ist Herr Mag. Hehenberger und ich hatte das Vergnügen, das redaktionell zu bearbeiten.“*

LR Pernkopf: *„Mag. Hehenberger?“*

Katholnig: *„Ein Biologe! Er ist ständig im Dunkelsteinerwald unterwegs und macht eine systematische Bestandsaufnahme. Er kennt den Dunkelsteinerwald wie seine Westentasche und ihm ist das auch ein großes Anliegen. Er hat sich bemüht, auf verständliche Weise nahezubringen, was dieses Gebiet als einzigartig auszeichnet. Weil das ist, so wie wir es verstanden haben, einer der Hauptfaktoren, die ein Gebiet zu einem Landschaftsschutzgebiet machen. Das es einzigartig ist, sowohl was die klimatischen, als auch die geologischen Voraussetzungen betrifft.“*

LR Pernkopf: *„Ich prüfe das gerne. Es gibt ganz klare Voraussetzungen für ein Landschaftsschutzgebiet. Das ist keine willkürliche Entscheidung. Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind, dann können wir uns das gerne anschauen, auch gerne diskutieren. Ich will Ihnen nur insofern die Angst nehmen, es gibt keine Widmung und selbst wenn ein Verfahren eingeleitet würde, wird nach allen Regeln der Kunst, werden alle Sachverhalte - Naturschutzrecht, Wasserschutzrecht – ganz streng geprüft. Die Umwidmung alleine nützt ja nichts, da müsste ja auch der Abbau geplant werden, da sind wir weit weg davon, das existiert ja real nicht. Deshalb kann ich Sie beruhigen und das werde ich gerne fachlich prüfen lassen und würde mich dann bei Ihnen melden.“*

Janisch: *„Was die fachliche Prüfung betrifft: Da gibt es ja diese Prüfung – ich glaube vom Büro Knoll - die hat nur positiv und nur für die Umwidmung zum Abbauareal, nur für den Steinbruch gesprochen. Da sind wir schon etwas gebrannte Kinder. Und das Büro Knoll hat dann eine Stellungnahme zum Natura-2000-Gebiet abgegeben, die war genau das Gegenteil.“*

LR Pernkopf: *„Das prüft ja nicht das Büro Knoll, sondern meine zuständige Naturschutzabteilung.“*

Loitsch: *„Und dieser Abteilung ist es trotzdem passiert, dass bei der Umwidmung zum Natura-2000-Gebiet zufällig genau das Beste übersehen wurde. Man lernt als Bürger schon: Die Politik ist zeitweise nicht ganz so schnell beim Hinschauen und sieht manche Sachen nicht.“*

LR Pernkopf: *„Ich sage Ihnen ganz ehrlich. Da ist auch einmal jemand hier gesessen und da ist es um das Thema Windkraft gegangen. Da sage ich nur zwei Bemerkungen dazu: Das eine ist, wir haben gesagt wir wollen auf erneuerbare Energien umsteigen und es ist eine Entscheidung der Regionen, ob es dort stattfindet oder nicht. Wir zwingen niemanden, dass er in die Windkraft einsteigt, wir haben auch niemanden angeschafft im Dunkelsteinerwald Windkraft zu betreiben. Ich sage nur eines dazu, alle Landschaftsschutzgebiete nutzen uns nichts, wenn Mochovce und Dukovany in die Luft geht, weil wir nicht entsprechend vorbereitet sind. Ich sag's aus aktuellem Anlass...“*

Kosar: *„Das ist ein bisschen eine Nestroy'sche Sicht“*

LR Pernkopf: *„...ich sag es deswegen, weil wir haben gestern eine Landesenergiereferenten-Konferenz gehabt. Unter meinem Vorsitz, weil wir gebeten wurden und weil wir- gemeinsam mit Vorarlberg sehr weit vorne sind. Da haben die anderen Bundesländer gesehen, was wir im Bereich von erneuerbaren Energien gemacht haben. Gehen wir von der Windkraft weg, gehen wir zur Wasserkraft. Wenn heute ein Wasserkraftwerk geplant wird, gibt es einen Riesenaufschrei. Unlängst war der bayrische Minister bei mir, die haben 65% Atomkraft, wir haben 65% Wasserkraft, das ist das Gegenteil davon.“*

Loitsch: *„Weil die Bürger die Atomkraft nicht wollen. Aber die Politiker? Der niederösterreichische Landeshauptmann Maurer war die Urgewalt, die das Atomkraftwerk Zwentendorf wollte.“*

Es entsteht eine lebhafte Diskussion, ob Bruno Kreisky oder der NÖ Landeshauptmann Maurer für das - nie in Betrieb gegangene - Atomkraftwerk Zwentendorf verantwortlich war (Anmerkung der Red.: Am 10. Februar 1970 wurde die „Gemeinschaftskernkraftwerk Tullnerfeld GmbH“ unter der Beteiligung Niederösterreichs gegründet.

<http://www.unet.univie.ac.at/~a9406114/aai/zwentendorf/austellung/aai-01.html>

Damaliger Landeshauptmann war Andreas Maurer.

http://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Maurer_%28Politiker%29

LR Pernkopf: *„...ich hab was anderes gemeint. Die haben 65% Atomkraft, wir haben 65% Wasserkraft. Niemand behauptet auf diesem Planeten, das Österreich oder Niederösterreich ein schiaches Land wäre, weil wir halt die Wasserkraft ausgebaut hätten. Das meine ich. Es kann alles ökologisch vertreten Sinn machen! In diesem speziellen Fall kann ich Sie beruhigen. Wir werden das ernsthaft prüfen und ich gebe Ihnen dann in den nächsten Wochen Rückmeldung. Das ist weder politisch noch sonst was. Das wird fachlich geprüft, ich bekomme eine Stellungnahme und mit dieser Stellungnahme kann ich Sie dann entsprechen informieren.“*

Kosar überreicht eine Petition „Landschaftsschutz für den Dunkelsteinerwald“ an LR Pernkopf: *„Wir haben hier genau definiert, was uns wichtig ist. Und zwar die etappenweise Erlangung des Landschaftsschutztitels für den gesamten Dunkelsteinerwald. Deshalb in Etappen, weil es natürlich leichter durchführbar ist.“*

Janisch überreicht einen Lageplan des geplanten – mittlerweile gescheiterten - Steinbruchs inmitten der Paudorfer Blase: „Das ist ein Auszug aus dem seinerzeitigen Verfahren vom Büro Knoll. Es ist um die Paudorfer Blase gegangen. Es ist eigenartig, dass genau diese vom Natura-2000-Gebiet eingekreist und extra für die Umwidmung zum geplanten Steinbruch ausgelassen wurde. Das soll nur verdeutlichen, dass dies das Gemeindegebiet von Paudorf ist und hier wollen wir ein Landschaftsschutzgebiet.“

LR Pernkopf: „Hat es für den Steinbruch jemals einen Plan gegeben?“

Kosar: „Ja, sogar als 3-D Modell.“

Janisch: „Das war sehr konkret. Vom Büro Knoll ausgearbeitet, mit Vorstellung an die Bevölkerung“

Kosar: „Mich wundert, dass Sie das nicht wissen. Haben Sie das nicht mitverfolgt?“

LR Pernkopf: „Schauen Sie, bei mir laufen tausende Verfahren zusammen. Ich kenn nicht jedes Fleckerl. Dass Sie das kennen ist klar, aber ich kann ja nicht jeden Feldweg kennen.“

Janisch: „Da sind Probebohrungen gemacht worden, 150 Meter in die Tiefe. Die Firma war zu 100% sicher, dass das ein Steinbruch wird. Das Büro Knoll hat alles dazu beigetragen und der Ziviltechniker Friedl, dass das vollkommen aufbereitet und lückenlos dagestanden ist. Und der Umweltschutzanwalt Rossmann hat ungeprüft seinen Sanktus dazu gegeben, vorweg ohne Prüfung schon entschieden.“

Loitsch: „Man kann, auch wenn es politisch schon entschieden ist, noch einmal umdrehen.“

LR Pernkopf: „Wenn Sie das schriftlich haben, dass es politisch schon entschieden ist, dann müsste das Konsequenzen für den Umweltschutzanwalt haben. Ich glaube nicht, dass er das so gesagt hat.“

Kosar, Loitsch und Janisch betonen, dass sie keinerlei Konsequenzen gegen Umweltschutzanwalt Rossmann haben wollen, sondern etwas Positives erreichen wollen.

LR Pernkopf: „Da muss man vorsichtig sein, denn wenn das an mich herangetragen wird, muss ich das weiterleiten und ihn zur Rede stellen.“

Janisch: „Ich habe eine schriftliche Stellungnahme von Dr. Rossmann, dass das OK ist. Ich habe das auch im Gespräch mit Dr. Pröll erwähnt und er hat gesagt: „Das ist aber schon komisch, dass da vorher schon etwas entschieden ist vom Rossmann. Den muss ich noch darüber befragen.“ Das war ihm auch nicht sehr angenehm. Doch das ist passé und wir wollen, dass dieses Gebiet unter Landschaftsschutz gestellt wird, auch für die späteren Generationen, weil wir sind nicht mehr die Jüngsten.“

Kosar überreicht LR Pernkopf eine dicke Mappe mit den gesammelten Unterschriftenlisten: „Damit Sie sehen, dass wir nicht alleine sind.“

LR Pernkopf: „Betrifft das die damalige Geschichte mit der Umwidmung?“

Kosar: „Es betrifft das Interesse an der Erhaltung des Dunkelsteinerwalds in all seinen Etappen“

Loitsch: „Wir wollen, dass der ganze Dunkelsteinerwald als solches erhalten wird, denn wir sind überzeugt, dass der Dunkelsteinerwald in 50 Jahren eines der wenigen Naturjuwelen ist, die noch existieren, wenn wir so weiter tun und alles zersiedeln. Das ist ein schönes, großes, noch relativ zusammenhängendes Gebiet...“

LR Pernkopf: „Ich kenne den Dunkelsteinerwald. Aber nicht jedes schöne Gebiet...ich bin ein gebürtiger Erkauftaler, da gibt es auch wunderschöne Wälder von Wieselburg bis ? hinein, das ist auch nicht alles Landschaftsschutzgebiet.“

Kosar: „Der Dunkelsteinerwald ist der Wienerwald von St. Pölten. Eigentlich sollte man das hier, in diesem Gebäude sehr schätzen, dass es so etwas gibt. Die Wiener schätzen das.“

Janisch: „Der Dunkelsteinerwald ist die grüne Lunge für über 100.000 Einwohner“

Kosar: „Der Förster, der den Wienerwald gerettet hat, hat es auch nicht leicht gehabt. Damals war es noch schwerer, Bürgerinitiativen zu gründen. Da gab es Morddrohungen.“

LR Pernkopf: „Damals sind die Leute in den Wald gegangen, um Holz zu holen...“

Loitsch: „War auch notwendig. Wir brauchen den Wald nicht nur für die Luft, wenn wir nicht heizen können, brauchen wir ihn auch.“

Katholnig: „Weil wir über die Alternativenergie gesprochen haben. Der Wald leistet sowieso einen großen Teil - in Form von Biomasse. Der Wald kann nicht alles leisten. Er kann nicht gleichzeitig über den Wipfeln Windkraft produzieren und unten noch Holz abwerfen. Das ist vielleicht auch eine Übernutzung.“

LR Pernkopf: „Es muss von Region zu Region entschieden werden. Nur klar ist, wir müssen auf der einen Seite einsparen und auf der anderen Seite Energie produzieren. Der eine macht Biomasse, der andere macht Windkraft...“

Kosar: „Eine Gesellschaft, die so viel wegwirft, hat viel zuviel Energie!“

LR Pernkopf: „Es werden alleine pro Haushalt 100 Euro und pro Jahr in Form von Lebensmitteln weggeschmissen.“

Es folgt eine kurze Diskussion über die Gefährlichkeit der Wegwerfgesellschaft.

LR Pernkopf: „Aber wie gesagt, wir werden das prüfen und wir melden uns bei Ihnen!“

Kosar überreicht LR Pernkopf das „Manifest für den Dunkelsteinerwald“:
„Wir haben ewig versucht, das auch dem Herr Landeshauptmann Pröll zu überreichen. Er hat uns leider bis heute nicht persönlich empfangen, aber das wird ihm nicht erspart bleiben. Doch ich hoffe, Sie und auch er, Ihr seid auf unserer Seite. Das muss im Interesse des Umweltlandesrates liegen.“

LR Pernkopf: „An dem brauchen Sie nicht zu zweifeln, die Umwidmung hat nicht stattgefunden, wird nicht stattfinden und wir schauen uns das jetzt mit dem Landschaftsschutzgebiet an. Das ist meine klare Aussage.“

Kosar: „Die Paudorfer Blase sollte der erste Teil sein, sonst glauben wir nicht daran!““

Janisch: *„Der Punkt ist sehr wichtig, dass nicht wieder einer in abschätzbarer Zeit kommen kann und sagt er baut den Steinbruch.“*

Von beiden BI wird die hohe Wertigkeit der - vom Natura-200-Gebiet umschlossenen - "Paudorfer-Blase" noch einmal deutlich hervorgehoben.

LR Pernkopf: *„Ich kenn mich aus. Ich sage danke für die Information und..“*

Kosar: *„Wie verbleiben wir?“*

LR Pernkopf: *„Wir melden uns , sobald wir das geprüft haben und dann werden wir Sie informieren.“*

Kosar: *„Ich weiß, es ist für Sie schwer mit Terminen, aber auch für uns. Uns wäre es sehr recht, dass das wieder in einem persönlichen Gespräch stattfindet. Denn dann kann ich den Politikern in die Augen schauen.“*

LR Pernkopf: *„Ja, können wir reden!“*

Es folgt eine herzliche Verabschiedung.
Abschließend werden noch Fotos gemacht.